

# Pressemitteilung

## Flächenverbrauch – auch im Raum Marktheidenfeld

In Bayern verschwanden 2012 täglich 18,0 Hektar Land unter Beton und Asphalt, das entsprach einer Fläche von 25 Fußballfeldern. 2015 hat der Landverbrauch zwar etwas abgenommen, aber es gehen täglich immer noch 13,1 ha Fläche verloren, das sind 18 Fußballfelder! Der Flächenverbrauch des Freistaates steht damit an der Spitze der alten Bundesländer. Wohn- und Gewerbegebiete schießen wie Pilze aus dem Boden. Der Flächenverbrauch ist eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit.

Viele Kommunen weisen großzügig Gewerbegebiete aus, weil sie durch die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe auf neue Arbeitsplätze, auf steigende Einnahmen aus der Gewerbesteuer und auf staatliche Fördermittel hoffen. Unberücksichtigt scheinen die Bevölkerungsentwicklung und Prognosen für Unterfranken sowie der bereits bestehende Arbeitskräftemangel zu bleiben. Letzteres ist gerade für neue Betriebe ein Grund keine Produktionsstätten auf dem oft günstig angebotenen Grund zu errichten, sondern nur Lagerhallen – da ohne Bedarf an Arbeitskräften - zu bauen. Und Heimatminister Söder fördert diese Hoffnungen, da er das Anbindegesetz hinsichtlich Autobahnnahe entsprechend ändern will.

Auch im Raum Marktheidenfeld versuchen die Kommunen mit Neuausweisungen von Gewerbegebieten auf fruchtbarem Ackerland Arbeitsplätze und Einnahmen zu sichern: nach dem Marktheidenfelder Gewerbegebiet Söllershöhe in Altfeld mit ca. 40 ha wollen auch die Kommunen Triefenstein (Trennfeld ca. 33ha) und Kreuzwertheim (Unterwittbach ca. 18 ha) neue Gebiete ausweisen! Um diese Eingriffe auszugleichen geht man gleichsam einen Ablasshandel nach PIK (= produktionsintegrierte Kompensation) ein, das heißt man handelt Flächen aus, auf denen die Bewirtschaftung eingestellt oder in ökologischer Sicht umgestellt wird. Dies kann zum Beispiel auch durch den Verzicht einer Bewirtschaftung im Wald oder durch die Anschaffung eines E-Mobils geschehen.

Durch den Flächenverbrauch verlieren aber wir unmittelbar fruchtbaren Boden – und das dauerhaft -, Boden wird verdichtet und versiegelt, Lebensräumen für Flora, Fauna und Flächen für die Erholung gehen verloren, die Landschaft wird zerschnitten, das Landschaftsbild beeinträchtigt, die Wasserversickerung wird reduziert, die Gefahr von Hochwasser steigt, das Kleinklima verändert sich.

Verschiedene Studien und Programme fordern seit Jahren eine Reduktion des Flächenverbrauchs: Die Studie Zukunftsfähiges Deutschland des BUND und MISEREOR (1996) hat eine „schrittweise Rückführung der Nettoversiegelung auf Null bis zum Jahr 2010“

Marktheidenfeld,  
20.02.2017

**PM der BN Kreisgruppe Main-Spessart**

Südring 2  
97828 Marktheidenfeld  
Tel./Fax: 09391-8892  
Email: [bn-msp@t-online.de](mailto:bn-msp@t-online.de)

[www.main-spessart.bund-naturschutz.de](http://www.main-spessart.bund-naturschutz.de)

Wir sind ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern



**Unser Umweltbildungsprojekt 2017**



Bankverbindung:  
Sparkasse  
Mainfranken-Würzburg  
**IBAN**  
DE 78 7905 0000 0240 4428 22  
**BIC**  
BYLADEM1SWU

gefordert, für jeden Quadratmeter Neuversiegelung muss an anderer Stelle eine Entsiegelung stattfinden. Im Bayrischen Bodenschutzprogramm wird bereits 1991 gefordert, dass die Inanspruchnahme freier Flächen durch den Einsatz des überfachlichen Instrumentariums von Raumordnung und Landesplanung verringert werden müsse. Das unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit 2003 fortgeschriebene Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) enthält im Kapitel Grundlegende Ziele Raumstrukturelle Entwicklung folgende Festlegung: „Der Flächenverbrauch soll in allen Landesteilen reduziert werden. Die Entwicklung des Landes und der Teilräume soll so flächensparend wie möglich erfolgen. Die rationelle Nutzung vorhandener Siedlungsflächen sowie die Wiedernutzung von Siedlungsbrachen soll in der Regel Vorrang gegenüber Neuausweisungen haben.“ Im Jahr 2003 haben das Umwelt- und Innenministerium gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie 23 weiteren Partnern das Bündnis zum Flächensparen ins Leben gerufen. In einer Gemeinsamen Erklärung haben sich die Partner verpflichtet, zu einer deutlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs beizutragen.